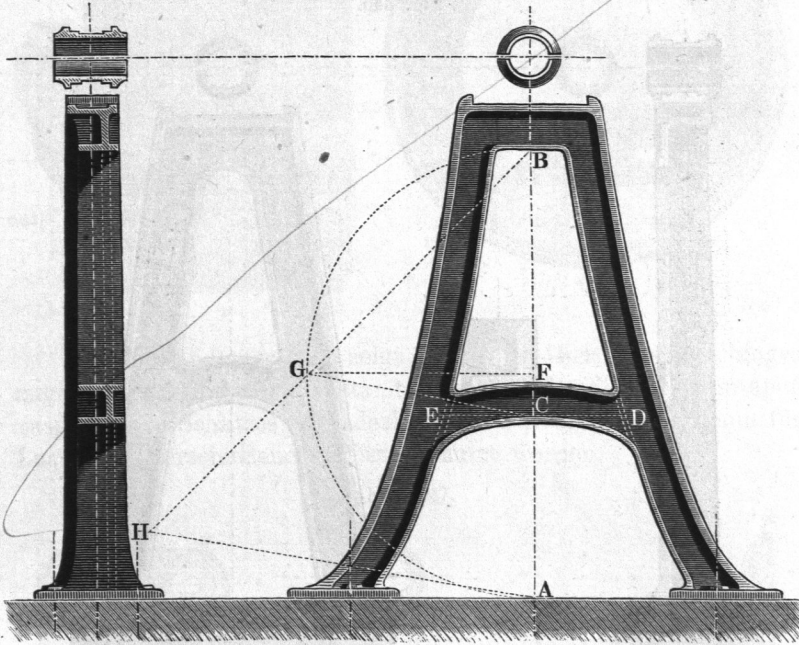


§. 125.

## Einfache Lagerstühle.

Einen Lagerstuhl für ein Stehlager oder einen Stehlagerstuhl zeigt Fig. 344. Es ist angenommen, dass das angewandte Lager ein Rumpflager (nach §. 107) sei, indem diese Konstruktion ver-

Fig. 344.



stattet, den Stuhl oben schmal zu halten. Die beiden Streben, welche hauptsächlich den Stuhl bilden, sind zur Erhöhung ihrer rückwirkenden Festigkeit durch einen Quersteg  $DE$  verbunden. Die Punkte  $D$  und  $E$  des Ansatzes desselben an die Streben bekommen stets eine gute Lage, wenn man sie mittelst folgenden Verfahrens aufsucht. Beschreibe über der ganzen Strebenhöhe  $AB$  als Durchmesser aus  $F$  einen Halbkreis  $AGB$ , halbire Bogen  $AGB$  in  $G$ ; ziehe  $BG$  über  $G$  hinaus, und mache  $GH = AF$ ; verbinde endlich  $H$  mit  $A$ , und ziehe  $GC \parallel HA$ , so ist  $AC$  der Abstand des Stegansatzpunktes vom Strebenfuss. — Die Abmessungen der Theile des Stuhles haben sich nach dem Zapfendruck in dem Rumpflager zu richten, und können unter Berücksichtigung der

Lagerabmessungen nach dem Gefühl bestimmt werden. Will man den vorliegenden Stuhl gemäss Bedingung 5. des vorigen §. eingerichtet wissen, so unterlege man das Lager mit einer sogenannten Schieblade, einer Platte, welche seitlich darunter weggezogen werden kann, und der man eine Höhe  $0,3 d_1$  gebe.

Eine ruhigere Form als der vorstehende Stuhl hat der in Fig. 345. Derselbe eignet sich namentlich für bedeutendere Dimensionen, wo eine grosse Ruhe des Ausdrucks zweckmässig ist.

Fig. 345.

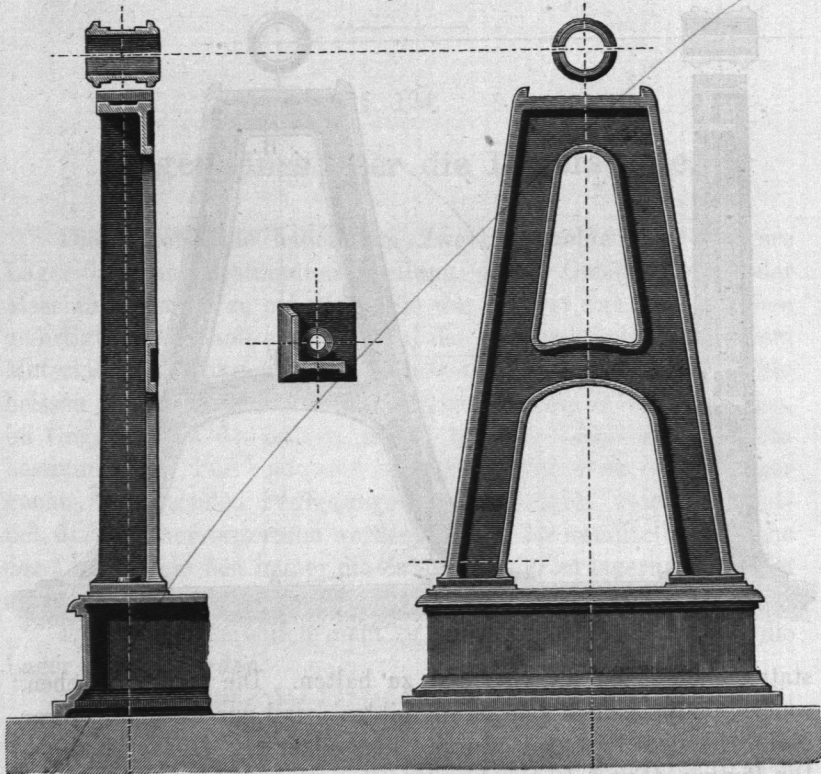
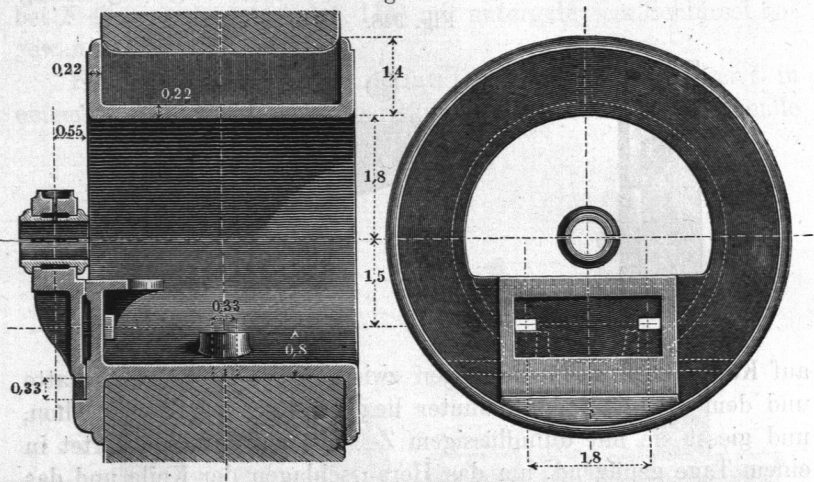


Fig. 346 zeigt einen Mauerlagerstuhl. Derselbe reicht durch eine Maueröffnung, durch welche die zu lagernde Welle gehen soll, und entspricht in seiner Hauptform einem jener Fenster, welche in der Baukunst Ochsenaugen genannt werden. Der Zapfendruck wird durch das angebrachte Stirnlager aufgenommen, welches nach Entfernung des untergelegten Schlüssels weggenommen werden kann, ohne dass man die Welle bewegen müsste. Nicht zu übersehen ist die (punktirte) Platte, welche den durch die Mauer

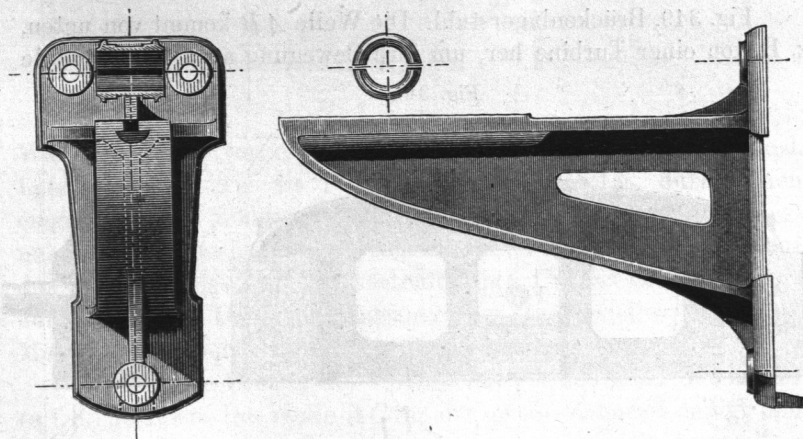
gehenden Cylinder horizontal tangirt. Die eingeschriebenen Verhältnisszahlen beziehen sich auf die Bezugeinheit  $d_1$  des Lagers.

Fig. 346.



Einen Wandlagerstuhl zeigt Fig. 347. Hier ist ein Stehlager angewandt, dessen Wandabstand wegen des für die Fusschrauben ausgesparten Schlitzes veränderlich ist. Dasselbe Modell kann für Lager von verschiedener Grösse benutzt werden.

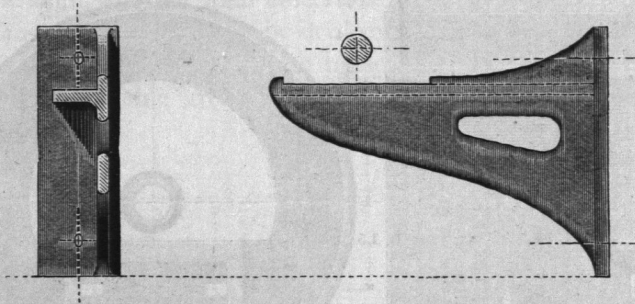
Fig. 347.



Ein kleiner ganz leichter und einfacher Wandstuhl ist in Fig. 348 (a. f. S.) dargestellt. Er ist gleichsam nur ein Wandarm und dient zur Lagerung leichter Vorgelegewellen.

Vielfach benutzt man bei der Befestigung der Lagerstühle an Mauern und auf Fundamenten den Zementverguss. Wenn man sich seiner bedienen will, setzt man den Stuhl sorgfältig richtig

Fig. 348.



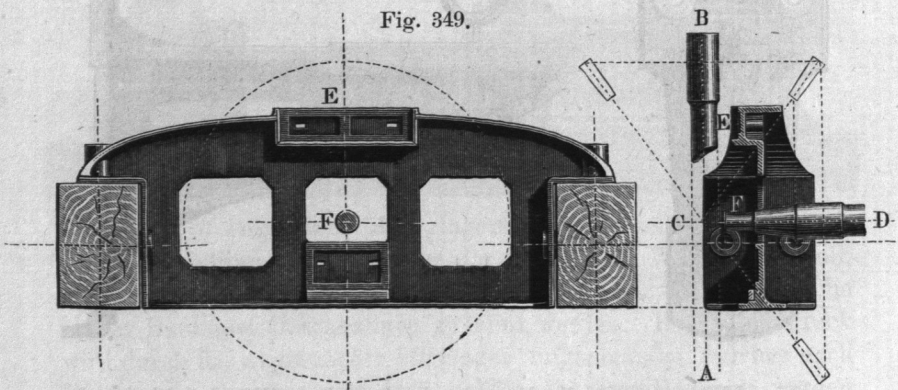
auf Keile, verstreicht die Fugen zwischen der Befestigungsplatte und dem darunter oder dahinter liegenden Mauerwerk mit Thon, und giesst sie mit dünnflüssigem Zement aus; dieser erhärtet in einem Tage genügend, um das Herausschlagen der Keile und das vollständige Festziehen der Schrauben zu gestatten.

## §. 126.

**Mehrfache Lagerstühle.**

Fig. 349, Brückenlagerstuhl. Die Welle  $AB$  kommt von unten, z. B. von einer Turbine her, um ihre Bewegung an die horizontale

Fig. 349.



Welle  $CD$  abzugeben. Der Zapfendruck ist bei  $E$  senkrecht zur Ebene der beiden Wellen gerichtet, während er bei  $F$  schief nach